

Verzeichnis Arbeitsmaterialien Inflation

1. Inhaltsstruktur-Inflation (Arten und Folgen)
2. Informationsblatt-Inflation (reale und monetäre)
3. Inhaltsstruktur-Inflation (reale und monetäre)
4. Arbeitsblatt-Inflation in Deutschland
5. Internetrecherche-Inflation und Staatsschulden

1-Inhaltsstruktur-Inflation (Arten und Folgen)

Arten der Inflation

Nachfrageinflation

Bei der Nachfrageinflation ist die gesamtwirtschaftliche Nachfrage größer als das Angebot. Dadurch können die Unternehmen die Preise für ihre Güter erhöhen. Wenn die Preise steigen, sinkt der Wert des Geldes.

Gründe der Nachfrageinflation sind:

- steigender Konsum der privaten Haushalte
- zunehmende Investitionen der Unternehmen
- wachsende Ausgabe des Staates
- verstärkte Exporte ins Ausland

Angebotsinflation

Bei der Angebotsinflation handelt es sich um den Anstieg des Preisniveaus aufgrund höherer Produktionskosten.

Gründe für die Angebotsinflation sind:

- steigende Rohstoff- und Energiepreise (gestörte Lieferketten, Versorgungsprobleme wegen Pandemien, Kriege usw.)
- steigende Löhne (Lohn-Preis-Spirale)

Folgen der Inflation

Die positive Entwicklung einer Volkswirtschaft verlangt einen langfristig stabilen Geldwert, also geringe Inflationsraten (unter 2 %).

Verlierer der Inflation

- Sparer, die ihr Geld niedrigverzinst anlegen
- Bezieher von Löhnen, Gehältern oder Sozialleistungen, deren Einkommen verzögert angepasst wird

Gewinner der Inflation

- Eigentümer von Sachwerten wie Aktien oder Immobilien (steigende Nachfrage steigert den Wert)
- Schuldner von Krediten (Inflation erleichtert die Rückzahlung)

2-Informationsblatt-Inflation (reale und monetäre)

Nehmen Sie einmal an, es gibt ein kleines abgelegenes Dorf mit keinerlei Kontakten zur Außenwelt, in dem nur Getreide als einziges Nahrungsmittel produziert wird. Für die Erzeugung des Getreides bekommen alle arbeitenden Dorfbewohner Getreidebezugsscheine (GBS) im Wert von insgesamt 1000 GBS. Mit ihren GBS gehen die Bürger bei Bedarf zum Getreidelager und holen sich dort ihr Getreide für den äußerst monotonen Speiseplan ab. Oh, welche ein Wunder, über Jahre hinweg entspricht die Getreideproduktion der Summe der Bezugsscheine und alle sind zufrieden und satt. Übrigens, Sie können statt von Getreide auch von Gütern, also Waren und Diensten sprechen und Getreidebezugsscheine sind natürlich Geld.

a) reale Inflation

Völlig unerwartet kommt es in einem Jahr zu einer Rattenplage und die hungrigen Tiere fressen 20 % der Ernte weg. Es ist demnach nur noch Getreide im Wert von 800 GBS im Zentrallager; die Summe der vorhandenen Getreidebezugsscheine beträgt aber 1000 GBS. Jeder Dorfbewohner, der sich beim Zentrallager sein Getreide holt, bekommt jetzt für seine GBS 20 % weniger. Umgekehrt kostet dieselbe Menge Getreide mehr, d. h. die Preise für das Grundnahrungsmittel sind gestiegen. Da die arbeitenden Dörfler weniger für ihre BGS bekommen, müssen sie etwas hungern und sind ärmer geworden.

Und nun wird's volkswirtschaftlich: Beim Modell unserer Ein-Gut-Wirtschaft herrscht über lange Zeit ein Gleichgewicht zwischen der Gütermenge und der Geldmenge und die Preise der Waren sind stabil. Kommt es jedoch zu einer Verringerung der Gütermenge bei gleichbleibender Geldmenge, so steigen die Preise für die Güter. Steigende Preise sind immer das Ergebnis einer aufgeblähten Geldmenge und man spricht von Inflation. Bei der **realen Inflation** erhalten die Bürger weniger Ware für ihr Geld, da eine echte Güterknappheit vorliegt. Ursache realer Inflationen können z. B. Missernten in der Landwirtschaft, Versorgungsengpässe bei der Energieversorgung oder Störungen von Lieferketten sein.

b) monetäre Inflation

In einem Jahr haben die Dorfbewohner sehr fleißig gearbeitet und der großzügige Bürgermeister will dies mit einem Bonus in Form zusätzlicher Bezugsscheine belohnen. Der Majestix gibt für das Getreide im Wert von 1000 GBS zusätzliche Bezugsscheine im Wert von 200 GBS aus. Die Produktion von Getreide ist gleichgeblieben, aber der Wert der Bezugsscheine ist auf insgesamt 1200 GBS gestiegen. Obwohl keine Güterknappheit vorliegt und die Bürger gut versorgt sind, steigen die Preise, da die gleiche Getreidemenge mit mehr GBS gekauft wird.

Ein Problem ergibt sich jedoch in der Dorfgemeinschaft: Da jeder Arbeiter den gleichen Bonus erhält, werden die Arbeitskräfte, die weniger gearbeitet haben, profitieren und diejenigen, die mehr schufteten, benachteiligt. Die faulen Arbeiter bekommen relativ mehr zu essen und die fleißigen Arbeiter weniger. Durch die Ausgabe von Bonusscheinen gibt es also Gewinner und Verlierer, wobei die Müßiggänger bevorzugt und die Tatkräftigen benachteiligt werden. Also Tschüss mit der Gerechtigkeit.

Die Volkswirtschaft ruft: Wird in einer Ein-Gut-Wirtschaft bei ausreichender Güterversorgung mehr Geld in Umlauf gebracht, so spricht man von einer **monetären Inflation**. Hierbei kommt es zu Umverteilungseffekten in Form der Bereicherung bestimmter Bevölkerungsschichten zu Lasten anderer Schichten. Zu den Inflationsgewinnern gehören die Schuldner, also z. B. die Eigentümer kreditfinanzierter Immobilien und der Staat. Verlierer sind die Bezieher relativ geringer und gleichbleibender Einkommen, also die Mittelschicht.

3-Inhaltsstruktur-Inflation (reale und monetäre)

Inflation

reale

- wird im güterwirtschaftlichen Bereich ausgelöst
- Ursache ist ein verringertes Güterangebot
- es kommt zu einer Verringerung der Gütermenge bei gleichbleibender Geldmenge
- echte Güterknappheit

monetäre

- wird im geldwirtschaftlichen Bereich ausgelöst
- Ursache ist eine Vergrößerung der Geldmenge
- es kommt zu einer Ausdehnung der Geldmenge im Verhältnis zur realen Güterproduktion
- keine Güterknappheit

4-Arbeitsblatt-Inflation in Deutschland

Inflationsrate für Deutschland



<https://www.tagesgeldvergleich.com/inflation-inflationsrate> abgerufen am 21.08.2022

1. Definieren Sie den Begriff Inflationsrate.

2. Interpretieren Sie allgemein den Verlauf der Inflationsrate für Deutschland von 1992 bis 2022.

3. Nennen Sie mögliche Gründe für den Rückgang der Preise von 1992 bis 1999.

4. Welche Ursachen hatte der Preisrückgang von 2008 auf 2010?

5. Beschreiben Sie die Ursachen für den sehr starken Preisanstieg nach 2021.

Lösung- Arbeitsblatt-Inflationsrate

1. Definieren Sie den Begriff Inflationsrate.

Die Inflationsrate entspricht dem Verbraucherpreisindex, der ein Maß für die durchschnittliche Preisentwicklung der Waren und Dienste der privaten Haushalte in Deutschland ist.

2. Interpretieren Sie allgemein den Verlauf der Inflationsrate für Deutschland von 1992 bis 2022.

Die Inflationsrate in Deutschland fiel von 1992 mit 6 % auf 0 % im Jahr 1999. Anschließend pendelte die Inflationsrate zwischen ca. 0 % und ca. 3 % im Jahr 2007. 2002 wurde der Euro eingeführt und löste die DM ab. Der stärkste Ausschlag war von 2008 mit ca. 3 % auf 0,5 % im Jahr 2010. In den Jahren 2010 bis 2020 verließ die Inflationsrate den Korridor von ca. 0 bis ca. 2 % nicht. 2021 erfolgte ein schneller und starker Anstieg auf 8 %.

3. Nennen Sie mögliche Gründe für den Rückgang der Preise von 1992 bis 1999.

Der Anstieg der deutschen Bevölkerung von 62 Mio. auf 78 Mio. durch die Wiedervereinigung im Jahr 1990 erzwang eine Ausweitung der Geldmenge. Es kam zu einem Wiedervereinigungsboom, der zu einer Verteuerung von Energie, Lebensmitteln und Wohnen auf bis zu 6 % im Jahr 1992 führte. Um diese hohe Inflation einzudämmen, hob die Deutsche Bundesbank den Leitzins drastisch an. Die hohen Zinsen drosselten die Konsum- und Investitionsnachfrage bis auf 0 % im Jahr 1999.

4. Welche Ursachen hatte der Preisrückgang von 2008 auf 2010?

Im Jahr 2008 trieben insbesondere die steigenden Energiepreise die Inflationsrate auf ca. 3 %. Im Jahr 2008 auf 2009 kam es zu einer Finanz- und Wirtschaftskrise, die von den USA durch eine Immobilienblase ausgelöst wurde, und vor allem den Bankenbereich betraf. Diese Krise brachte einen Einbruch der globalen Wirtschaftsaktivitäten und führte zu einem Rückgang der Inflationsrate bis auf 0,5 % im Jahr 2010.

5. Beschreiben Sie die Ursachen für den sehr starken Preisanstieg nach 2021.

Die Inflation wurde nicht durch einen Nachfrageüberhang, sondern durch einen globalen Angebotsschock ausgelöst. Ursachen waren:

- die gestörten Lieferketten als Folge der Pandemie. Versorgungsprobleme bei den Rohstoffen, Halb- und Fertigerzeugnisse trieben die Preise in die Höhe.
- die reduzierten Gas- und Öllieferungen Russlands als Folge des Ukrainekrieges 2022. Die hohen Energiekosten vor allem beim Gas führten zu den enormen Preisanstiegen.

5-Internetrecherche-Inflation und Staatsschulden

Aktuelle Informationen zum Thema Inflation und Staatsverschuldung bieten folgende Institutionen:

1. **Statistisches Bundesamt** <https://www.destatis.de>
 - Die Startseite bietet beim Button **Inflationsrate** umfangreiche Informationen über Verbraucherpreisindex und Inflationsrate.
 - Auf der Startseite können unter **Häufig gesucht** Informationen über Kraftstoffpreise, Erdgas- und Stromdurchschnittspreise usw. abgerufen werden.
 - Der Button **GENESIS-Online Datenbank** informiert bei Thema 6 über „Preise, Verdienste Einkommen, Verbrauch“ und beim Thema 7 über „Öffentliche Finanzen, Steuern, Personal“.
 - Die Schaltfläche **Dashboard Deutschland** bietet Wissenswertes über „Konjunktur und Wirtschaft“ in Deutschland.

2. **Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz** <https://www.bmwk.de>
 - Die Startseite bietet unter **Suchbegriffe eingeben** die Möglichkeit, sich über Inflation und Staatsverschuldung zu informieren.

3. **Bundesfinanzministerium** <https://www.bundesfinanzministerium.de>
 - Auf der Startseite können unter den Buttons **Bundshaushalt** und **Öffentliche Finanzen** umfangreiches Material zum Thema Staatsverschuldung abgerufen werden.

4. **Deutsche Bundesbank** <https://www.bundesbank.de>
 - Die Startseite bietet beim Button **Finanz- und Währungssystem** den „Finanzstabilitätsbericht“

5. **Institut der deutschen Wirtschaft (iW)** <https://www.iwkoeln.de>
 - Unter der Rubrik „Themen“ findet sich im Abschnitt „Verteilung und öffentliche Finanzen“ Informationen über „Steuer- und Finanzpolitik“ und „Staatsverschuldung“.

6. **Der Informationsdienst des Instituts der deutschen Wirtschaft** <https://www.iwd.de>
 - Hier finden sich unter **Wirtschaft & Politik** beim Abschnitt „Steuern und Staatshaushalt“ einschlägige Informationen.

6-Lückentext-Stagflation

Fügen Sie in den Text die folgenden Begriffe ein:

Strompreisbremse, Leistungskürzungen, Ölpreises, Inflation, Arbeitslosigkeit, Viruserkrankung, Bürgschaften, Gewinne, Lockdown, Staatsschulden, Energiesparappelle, Angebotsschock, OPEC, Lieferketten, Gases, Wirtschaftswachstum.

Bei dem Begriff Stagflation handelt es sich um eine Zusammenfassung von **Stagnation** und **Inflation**. Stagnation bedeutet das gleichzeitige Auftreten von steigenden Preisen, also _____ und ein stagnierendes _____. Auslöser dieser wirtschaftlichen Situation ist meist ein _____, dem langfristig eine sinkende Auslastung der Produktionskapazitäten und eine steigende _____ folgt. In der Bundesrepublik Deutschland trat die konjunkturelle Situation der Stagflation mehrmals auf.

1. Ölpreiskrise 1973 – 1975

Auslöser der 1. Ölpreiskrise war der Jom-Kippur-Krieg, in dem die arabischen Staaten Ägypten und Syrien Israel angriffen. Um politischen Druck auszuüben, stellte die ____ (Organization of the Petroleum Exporting Countries) ihre Erdöllieferungen in viele Industriestaaten ein bzw. reduzierten sie. Die Folge war eine Verdopplung des _____, die Drosselung der Industrieproduktion, Kurzarbeit und Entlassungen sowie der Rückgang des Wirtschaftswachstums. Die westdeutsche Regierung versuchte durch _____, autofreie Sonntage, Tempolimit und den Ausbau alternativer Energiequellen die Stagflation zu mindern.

2. Ölpreiskrise 1979/1980

Auslöser war hier die Islamische Revolution, die 1979 eine Absetzung von Schah Reza Pahlavi und damit eine Beendigung der Monarchie im Iran brachte. Es kam zu einer politischen Verunsicherung, in der die OPEC die Ölpreise um 10 % erhöhte. Ein Rückgang des Wirtschaftswachstums und der Anstieg der Arbeitslosenquote war die Folge. Die sozialliberale Bundesregierung versuchte durch Beitragserhöhungen, _____ bei der Sozialversicherung, Einschränkung von Unterstützungsberechtigten und Kürzung des Kindergeldes, die Krise zu bewältigen.

Corona-Pandemie/Ukraine-Krieg

Auslöser dieser Stagflation waren die Corona-Pandemie 2020 und der Ukraine-Krieg im Februar 2022. Bei der Corona-Pandemie handelt es sich um eine weltweite hoch infektiöse _____, die zu einem _____ zwang. Ausgangsbeschränkungen, Geschäftsschließungen, unterbrochene Lieferketten führten zu einem Angebotsschock und einem Rückgang des Wirtschaftswachstums. Die deutsche Regierung versuchte Arbeitnehmern, Selbständigen und Unternehmern durch Direkthilfen und Kredite, Kurzarbeitergeld-Zahlungen sowie _____ zu helfen.

Durch den Einmarsch der russischen Armee im Februar 2022 in die Ukraine kam es zur Drosselung bzw. Lieferstopp des billigen russischen _____ und in der Folge zu einem starken Preisanstieg bis zu 8 %. Steigende Energiepreise erhöhen die Produktionskosten, führen zu Lieferengpässen und schmälern die _____ der Unternehmen. Die Haushalte können bei gleichbleibendem Einkommen weniger Kaufkraft entwickeln. Die Gefahr einer nachlassenden Wirtschaftsleistung bei hohen Inflationsraten versuchte man durch eine Gas- und _____, Heizölzuschüssen und stark zunehmende Sozialleistungen zu begegnen. Um diese Maßnahmen zu finanzieren, wurden die _____ sehr stark ausgeweitet.

Lösung-Lückentext-Stagflation

Fügen Sie in den Text die folgenden Begriffe ein:

Strompreisbremse, Leistungskürzungen, Ölpreises, Inflation, Arbeitslosigkeit, Viruserkrankung, Bürgschaften, Gewinne, Lockdown, Staatsschulden, Energiesparappelle, Angebotsschock, OPEC, Lieferketten, Gases, Wirtschaftswachstum.

Bei dem Begriff Stagflation handelt es sich um eine Zusammenfassung von **Stagnation** und **Inflation**. Stagnation bedeutet das gleichzeitige Auftreten von steigenden Preisen, also Inflation und ein stagnierendes Wirtschaftswachstum. Auslöser dieser wirtschaftlichen Situation ist meist ein Angebotsschock, dem langfristig eine sinkende Auslastung der Produktionskapazitäten und eine steigende Arbeitslosigkeit folgt. In der Bundesrepublik Deutschland trat die konjunkturelle Situation der Stagflation mehrmals auf.

1. Ölpreiskrise 1973 – 1975

Auslöser der 1. Ölpreiskrise war der Jom-Kippur-Krieg, in dem die arabischen Staaten Ägypten und Syrien Israel angriffen. Um politischen Druck auszuüben, stellte die OPEC (Organization of the Petroleum Exporting Countries) ihre Erdöllieferungen in viele Industriestaaten ein bzw. reduzierten sie. Die Folge war eine Verdopplung des Ölpreises, die Drosselung der Industrieproduktion, Kurzarbeit und Entlassungen sowie der Rückgang des Wirtschaftswachstums. Die westdeutsche Regierung versuchte durch Energiesparappelle, autofreie Sonntage, Tempolimit und den Ausbau alternativer Energiequellen die Stagflation zu mindern.

2. Ölpreiskrise 1979/1980

Auslöser war hier die Islamische Revolution, die 1979 eine Absetzung von Schah Reza Pahlavi und damit eine Beendigung der Monarchie im Iran brachte. Es kam zu einer politischen Verunsicherung, in der die OPEC die Ölpreise um 10 % erhöhte. Ein Rückgang des Wirtschaftswachstums und der Anstieg der Arbeitslosenquote war die Folge. Die sozialliberale Bundesregierung versuchte durch Beitragserhöhungen, Leistungskürzungen bei der Sozialversicherung, Einschränkung von Unterstützungsberechtigten und Kürzung des Kindergeldes, die Krise zu bewältigen.

Coronapandemie/Ukraine-Krieg

Auslöser dieser Stagflation waren die Corona-Pandemie 2020 und der Ukraine-Krieg im Februar 2022. Bei der Corona-Pandemie handelt es sich um eine weltweite hoch infektiöse Viruserkrankung, die zu einem Lockdown zwang. Ausgangsbeschränkungen, Geschäftsschließungen, unterbrochene Lieferketten führten zu einem Angebotsschock und einem Rückgang des Wirtschaftswachstums. Die deutsche Regierung versuchte Arbeitnehmern, Selbständigen und Unternehmern durch Direkthilfen und Kredite, Kurzarbeitergeld-Zahlungen sowie Bürgschaften zu helfen.

Durch den Einmarsch der russischen Armee im Februar 2022 in die Ukraine kam es zur Drosselung bzw. Lieferstopp des billigen russischen Gases und in der Folge zu einem starken Preisanstieg bis zu 8 %. Steigende Energiepreise erhöhen die Produktionskosten, führen zu Lieferengpässen und schmälern die Gewinne der Unternehmen. Die Haushalte können bei gleichbleibendem Einkommen weniger Kaufkraft entwickeln. Die Gefahr einer nachlassenden Wirtschaftsleistung bei hohen Inflationsraten versuchte man durch eine Gas- und Strompreisbremse, Heizölzuschüssen und stark zunehmende Sozialleistungen zu begegnen. Um diese Maßnahmen zu finanzieren, wurden die Staatsschulden sehr stark ausgeweitet.